

Baslerstab

Die grösste Gratiszeitung.

Jeden Dienstag + Donnerstag
Tel. 061 639 10 50 • Fax 061 639 10 01 • inserate@baslerstab.ch

**10% GEWICHTSVERLUST
INNERT 6 WOCHEN!**

Jetzt zum Infoanlass anmelden!
Mehr Infos auf Seite 18



health company
DER WEG ZUM IDEALGEWICHT

Nicht verpassen...

... auf Seite 3: People



Auf die Musik: Wer am offiziellen Apéro im Rathaushof auf den Bebby-Jazz angestossen hat

... auf Seite 7: Joggen

Laufend die Region entdecken

... auf Seite 21: Umfrage



Noch einmal so richtig Sommer: Wie schützen sich die Basler vor der Sonne?

FOTOS: MARTIN TÖNGI, ALINE WÄNNER, BASLERSTAB ARCHIV



Carrotmob

Riebli, Umweltschutz und Plaudern

Ökologisch denken und handeln ist trendy. Die beiden Basler Studenten Klaus Bernhard (29, links) und Raphael Faeh (28) folgen diesem Trend und nutzen die Gunst der Stunde, um den ersten Schweizer Carrotmob zu organisieren. Ihre Aktion erregte schweizweit Aufsehen. Im Internet und mit Emails forderten sie die Bevölkerung dazu auf, einen Tag lang den Alban Market in Kleinbasel beim Einkaufen zu berücksichtigen und auf diese Weise dessen CO₂-Ausstoss zu senken. Baslerstab fühlte den beiden Umweltaktivisten auf den Zahn und sprach mit ihnen über die Bilanz der Aktion und die Zukunft des organisierten Einkaufens.

► Seite 13

Fr. 1000.- zahlen wir für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.

(Exklusive Abhol- und Nettopreis)

dr. Möbellade von Basel

TRACHTNER
MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
Telefon 061 305 95 85
Telefax 061 305 95 89

Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus

Reisen

... auf Seite 17:

Mit dem Bike durch den Jura

Baslerstab
Das grösste Gratisblatt

Infos, Tipps und Angebote

Home ePaper Fichmarkt Leserbriefe Tarife

ePaper Ausgabe: Stadt | Region Do, 12.08.2009 11

Baslerstab im Internet:
Neues ePaper auf www.baslerstab.ch
- aktuelle Ausgabe und alle People-Seiten

STÄBCHENREIM

Schleichen, statt wie üblich flitzen
Auch beim Sitzen ständig schwitzen
Vielleicht ist das – man weiss ja nie
Die «böse» Sonnen-Pandemie ...



Carrotmob

«Keine moralischen Verbote»



Klaus Bernhard (l.) und Raphael Faeh wollen eine neue Form von Konsum etablieren.

BASEL – Die Carrotmobber Raphael Faeh (28) und Klaus Bernhard (29) über die Zukunft des organisierten Konsums.

Von Aline Wanner

Am 7. August haben Sie im Basler Alban Market den ersten Schweizer Carrotmob organisiert. Das Aufsehen war gross. Neben dem Schweizer Fernsehen kam Stadtpräsident Guy Morin vorbei.

Raphael Faeh: Ja, wir können eine positive Bilanz ziehen. Zwar bildete sich keine Schlange vor dem Geschäft, aber die Einnahmen sind in dem Bereich, wie wir es uns erhofft haben.

Ökologisch ist trendy. Keine Bedenken, dass die Leute sich gern am Carrotmob blicken liessen, die Ökologie im Alltag aber schnell wieder vergessen haben?

R.F.: Sicher besteht die Gefahr, dass ein Carrotmob zum Event verkommt und die Sache in den Hintergrund rückt.

Klaus Bernhard: Ökologisch sein mag ja ein Trend sein – aber wo ist da das Problem? Es ist doch ein positiver Trend. Wir wollen ihn nutzen und darauf achten, dass die Idee der Energieeffizienz nicht in den Hintergrund rückt.

Wie geht es jetzt weiter?

R.F.: Wir werden nochmals mit einem Experten der IWB bei Herrn Jakupaj (dem Ladeninhaber, Anm. der Red.) vorbeigehen und analysieren, wie er die Einnahmen konkret investieren kann. K.B.: Er wird die Beleuchtung erneuern, das kam bei der ersten Analyse heraus.

Carrotmob ist ursprünglich eine Idee, die im letzten Jahr erstmals in San Francisco (USA) verwirklicht wurde. Was hat Sie daran überzeugt?

R.F.: Ökologisches Denken in den Alltag zu integrieren. Bei einem Carrotmob sieht der Konsument rasch ein Resultat und das komplizierte Thema Energieeffizienz kann veranschaulicht werden.

K.B.: Uns ist es wichtig, die Leute nicht auf moralische Weise mit dem Zeigefinger darauf hinzuweisen, was sie nicht tun dürfen. Ein Carrotmob ist eine positive Aktion, bei der nicht der Verzicht im Vordergrund steht.

Ist Konsum in Zukunft bewusst und organisiert?!

R.F.: In Internet-Plattformen wie Twitter oder Facebook steckt viel Potenzial. Wenn sich Jugendliche zum Massensaufen organisieren können, können wir uns auch zum gezielten Einkaufen treffen.

K.B.: Dass allerdings Konsum grundsätzlich in Zukunft organisiert ist, glaube ich nicht. Es etabliert sich wohl einfach eine solche Form des Konsums.

Besteht denn eine Nachfrage?

R.F.: Es gibt sicher viele Leute, die gerne etwas für die Umwelt tun möchten, sich aber ohnmächtig fühlen.

K.B.: Den Leuten ist es ein Bedürfnis, beim Einkaufen Bekannte zu treffen und zu plaudern. Auch diesem Wunsch kommt Carrotmob bestimmt nach.

Wie sieht es mit der Herkunft der Produkte im Alban Market aus?

K.B.: Ökologisch gesehen nicht so gut. Viele Produkte kommen nicht aus der Region.

R.F.: Obwohl ein erstaunlich grosser Teil des Gemüses wenigstens aus der Schweiz stammt.

FOTOS: MARTIN TONGI, MARTIN REGENASS

Ist saisongerechtes Einkaufen und das Berücksichtigen von regionalen Produkten bei Carrotmob kein Thema?

K.B.: Beim der Auswahl des Ladens für den ersten Carrotmob war es das nicht. Aber wir werden dem Besitzer eine Beratung anbieten, um ihn in dieser Hinsicht zu sensibilisieren. Wir werden aber nicht kontrollieren, wo er in Zukunft seine Produkte bezieht. R.F.: Er hat gesagt, dass er bis anhin mit Umweltschutz nichts zu tun hatte. Es ist ja auch schon ein Erfolg, dass er sich nun damit auseinandersetzt.

Sie haben sich anlässlich des Mobs Fleisch gekauft und danach am Rhein grilliert. Fleisch gehört bekanntlich zu den unökologischen Lebensmitteln.

K.B.: Der Alban Market hat eine eigene Metzgerei. Wir wollen Herrn Jakupaj nicht verbieten, Fleisch zu verkaufen.

Ihr propagiert aber dessen Verzehr.

R.F.: Wie gesagt, es geht bei Carrotmob nicht um Verzicht, sondern um einen positiven Anlass.

K.B.: Und wir können ja am Rhein schlecht Ratatouille kochen.

Wann ist der nächste Carrotmob?

R.F.: Wir möchten zuerst dieses Projekt beenden. In Zürich ist etwas geplant, aber das Datum ist noch offen.

Wie oft sollten Carrotmobs im Idealfall stattfinden?

K.B.: Es wäre schön, wenn ich immer die Möglichkeit hätte, in einem Ge-

CD-Tipp

Weise entspannen mit 2raumwohnung



Das deutsche Duo 2raumwohnung hat die Entspannung wirklich weiser Menschen und die Nonchalance, welche Kind-

lichkeit in Style verwandelt. Ihre Musik hat sehr viel damit zu tun, dass sie sich verändern und sich dabei selbst treu bleiben. So haben sie mit Lasso ganz unaufgeregt ein aufregendes Independent-Album geschaffen. Eine kleine Naturgewalt im Grossstadtdschungel. Der Sound ist noch urbaner geworden, mit viel Trommel-Voodoo, opaken Riffs und Ausflügen in den Space-Rock.

3 CDs zu gewinnen:

Baslerstab verlost drei Alben von 2raumwohnung.

Email mit Vermerk «Lasso» bis Mittwoch, 19. 08., 12 Uhr an: wettbewerb@baslerstab.ch

Media Markt

schäft einzukaufen, das versucht die CO₂-Bilanz zu verbessern.

R.F.: Es sind auch andere Formen von Mobs denkbar, zum Beispiel Cafémobs. Toll wäre, wenn sich eine Gruppe bildet, die auf bewusstes und organisiertes Einkaufen setzt.

Erster Schweizer Carrotmob in Basel

Die Basler Hyperwerk-Studenten Raphael Faeh und Klaus Bernhard riefen am 7. August zum organisierten Konsum der Umwelt zuliebe auf und organisierten einen sogenannten Carrotmob. 710 Konsumenten folgten dem Aufruf und kauften an diesem Tag im Alban Market in Kleinbasel ein. Geschäftsführer Fadil Jakupaj nahm dabei 7028 Franken ein, etwa doppelt so viel wie an einem normalen Freitag in den Sommerferien. Die Hälfte der Einnahmen investiert er nun in energieeffiziente Geräte. Idee des Mobs ist, mit Einkäufen den CO₂-Ausstoss des Ladens längerfristig zu reduzieren.



Anzeige

Macht jünger und schöner:

www.clarashopping.ch

clarashopping



AHV plündern - Steuern erhöhen?

NEIN. Denn immer neue Prämien- und Preisaufschläge mitten in der Krise belasten Menschen und Wirtschaft bereits jetzt im Übermass. Zum Leben bleibt immer weniger!

NEIN. Denn die AHV darf nicht zugunsten der überschuldeten Invalidenversicherung mit 5 Milliarden Franken geplündert werden. Um der IV wirklich zu helfen, muss der Missbrauch konsequent bekämpft werden. Deshalb: Hände weg von unserer AHV!

www.mwst-stop.ch

Mit einer Spende auf PC 60-618593-1 unterstützen Sie diese Kampagne. Danke. Überparteiliches Komitee gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer, Postfach 8252, 3001 Bern.

